39. Jahrgang 12. Oktober 2023 Nr. 41

Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Probefahrt gewonnen

Der Küsnachter Daniel Tewlin gewann den 2. Preis des Sommer-Quiz und durfte eine Ausfahrt mit einem Microlino, dem Winzling auf vier Rädern, unternehmen. 3

Für mehr Bewegung im Alltag

Bei «Zämegolaufe»treffen sich Menschen über 60 regelmässig zu gemeinsamen Spazierwanderungen an ihrem Wohnort – so auch in Küsnacht. 5

Glitzer über Zürich

Am Zurich Film Festival trafen sich auch dieses Jahr wieder bekannte Grössen aus der nationalen und der internationalen Filmwelt auf dem grünen Teppich. 12

Feststimmung Die Forch feiert sich zum ersten Mal

Auf dem Areal des Bahnhofs Forch ging am Samstag das erste Mal überhaupt das Forchfest über die Bühne. Vereine, Gewerbe und die Landwirtschaft der Forch präsentierten sich an den verschiedenen Ständen mit unterschiedlichen Attraktionen. Die Stimmung bei den Besuchern war nicht zuletzt wegen des sonnigen Wetters gut, und das Programm bot für die ganze Familie etwas. Highlights des Tages waren das durchgeführte Säulirennen, der zur Besichtigung bereitgestandene Mähdrescher oder der Forchbahn-Oldtimer, der zwischen Forch und Esslingen Sonderfahrten anbot. BILD NICOLAS HENEGHAN Letzte Seite

Budget 2024 mit Reduktion des Steuerfusses und roter Null

Wie einer Medienmitteilung der Gemeinde Küsnacht zu entnehmen ist, resultiert im Budget für das kommende Jahr ein bescheidenes Defizit von 300 000 Franken. Dies bei einem Aufwand von 252,6 Millionen Franken, der einem Ertrag von 252,3 Millionen Franken gegenübersteht. Wegen der Ausgliederung des Gesundheitsnetzes in die Gesundheitsnetz Küsnacht AG (GNK AG) sind Aufwand und Ertrag fast identisch.

Wie der Medienmitteilung weiter zu entnehmen ist, ergeben sich Verschlechterungen gegenüber dem letztjährigen Budget besonders wegen gestiegener Energiepreise sowie eines einmaligen Buchverlusts aufgrund der Übertragung von Liegenschaften an die GNK AG und des Rückgangs des Steuerertrags um 600 000 Franken durch die Senkung des Steuerfusses. Im Ressort Schule steigen die Ausgaben, weil die Anzahl Schüler angestiegen ist. Die Ukraine-Flüchtlinge und die schulergänzenden Angebote sorgten für höhere Kosten. Verbesserungen ergeben sich hauptsächlich durch tiefere Abschreibungen und durch die einmalige Rückerstattung von Versorgertaxen für Kinder- und Jugendheime aus vergangenen Jahren. Für Investitionen im Verwaltungsvermögen sind gemäss Medienmitteilung Nettoinvestitionen von 23,3 Millionen Franken geplant. Die am meisten ins Gewicht fallenden Einzelprojekte sind bei den Liegenschaften der Heimfall der Siedlung Erlenweg, die Bibliothek im Höchhus sowie Investitionen in Schulanlagen sowie die Gesamtsanierung des Seerettergebäudes. Zusätzliche Investitionen sind für das Strassen- und Kanalisationsnetz vorgesehen. Für Darlehen an die GNK AG sind 4,5 Millionen Franken budgetiert.

In das Grundeigentum im Finanzvermögen sind Investitionen von 7,3 Millionen Franken vorgesehen. Der Neubau des Mehrfamilienhauses Freihofstrasse, die Sanierung der Liegenschaft Seestrasse 153 sowie der Heimfall der Überbauungen Sonnenrain und Eichelacker sind dabei die grössten Einzelprojekte.

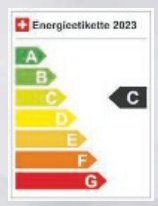
Im Finanz- und Aufgabenplan 2023–2027 ist mit 99 Millionen Franken im steuerfinanzierten Haushalt ein grosses Investitionsvolumen vorgesehen, dabei fallen vor allem der Neubau Sporthalle, Beteiligung und Darlehen GNK AG sowie Schulliegenschaften und Strassen ins Gewicht. Die maximale Nettoschuld von 100 Millionen Franken kann dennoch eingehalten werden. *(red.)*

ANZEIGEN

ANZEIGEN

NEW SUZUKI S-CROSS HYBRID 4x4

Piz Sulai



VIER PREMIUM WINTERRÄDER GRATIS

PIZ SULAI® Sondermodell*
mit Preisvorteil:
Fr. 2 660.–

HYBRID TEST DAYS:
Jetzt bei Ihrem Fachhändler.

Mehr zum Sondermodell und der Ausstattung finden Sie hier:

BEREITS FÜR
Fr. 31 490.–
Fr. 219.–/MONAT

SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki S-CROSS Piz Sulai® Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 31 490.–, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO_2-Emissionen: 137 g/km; **Hauptbild:** New Suzuki S-CROSS Piz Sulai® Top Hybrid 4x4, Automat, Fr. 38 990.–, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO_2-Emissionen: 137 g/km. *Limitierte Sonderserie, nur solange Vorrat.

Leasingkonditionen: 36 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 3,97 %, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30 % vom Nettokaufpreis. Die Laufzeit und Kilometerleistung sind variabel und können Ihren persönlichen Bedürfnissen angepasst werden. Ihr Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasingangebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Alle Preise verstehen sich inkl. MWST. Diese Konditionen sind gültig für alle Leasingverträge und die Fahrzeug-Immatrikulation vom 1.7.2023 bis auf Widerruf. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt.

SUZUKI
Die kompakte Nr. 1
www.suzuki.ch

Im Microlino zur Platinküste

Er hat gut recherchiert, schnell reagiert – und dann hat er auch noch Los-Glück gehabt: Daniel Tewlin hat beim grossen Sommer-Quiz die Testfahrt mit dem Microlino gewonnen. Und der «Küsnachter» ist mitgefahren.

Daniel J. Schüz (Text und Bilder)

Merlin Ouboter und Daniel Tewlin bereiten sich auf die Probefahrt im Microlino vor.

Daniel Tewlin gehört zu den Glückspilzen, die sich viele Gedanken über alles Mögliche und auch Unmögliche machen und diese Gedanken gerne wortreich erörtern.

Eigentlich halte er ja nichts von der Astrologie, beteuert der 71 Jahre alte pensionierte Staatsanwalt, ganz und gar nichts. Und doch käme er immer wieder mal ins Staunen, «aber das sind dann natürlich immer reine Zufälle! So wie jetzt mit diesem originellen Preis, den ich gewonnen habe – ich, der astrologische Steinbock! Dabei sagt man dem Steinbock doch nach, dass er sich alles hart erarbeiten muss; dass ihm nichts in den Schoss falle.»

Tewlin war der Allererste von 80 Leserinnen und Lesern, die am grossen Sommerquiz des «Küsnachter» teilgenommen haben. Schon am Tag, nach dem die erste Ausgabe veröffentlicht worden war, hatte der findige Staatsanwalt den Lösungssatz ermittelt – das Zitat «Geliebt zu werden macht uns stark. Zu lieben macht uns mutig» des chinesischen Philosophen Lao-tse. Und dann hatte der Steinbock-Geborene auch noch das untypische Glück, dass ihm bei der Preise-Auslosung die Testfahrt im Microlino zufiel. Genau dieser zweite Preis, wird er später bekennen, habe ihn besonders interessiert, «weil diese Innovation zur richtigen Zeit gekommen ist.»

Das Abenteuer Microlino fängt schon beim Einsteigen an. Der Winzling auf vier Rädern hat nämlich keine Türen. Etwas ratlos steht Daniel Tewlin vor dem Elektromobil: «Wie komm ich denn da rein?» «Ganz einfach», schmunzelt Merlin Ouboter. Der Sohn des Küsnachter Mobilitätspioniers Wim Ouboter führt zusammen mit seinem Bruder Oliver die Geschäfte der Microlino AG. «Von vorne!» Er drückt auf einen verborgenen Knopf – und schon klappt die Fahrzeugfront samt Windschutzscheibe seitlich nach oben. «Bitte einsteigen!»

Tewlin stellt sich hinein in das Gefährt, das deutlich mehr ist als ein Motorrad, zugleich aber auch nicht wirklich ein richtiges Auto; er dreht sich einmal um die eigene Achse, nimmt auf der angenehm gepolsterten Zwei-Personen-Sitzbank Platz und rutscht links hinüber – direkt hinter die Steuersäule. «Und jetzt?» «Erst mal die Klappe runter», lacht Merlin. «Anschnallen – und losfahren.»

Heimliche Liebe zur Gemeinde

Daniel Tewlin setzt sich eine Baseballkappe auf den Kopf, unübersehbar prangt jetzt das Küsnachter Wappen über seiner Stirn. Er bekennt, dass er schon immer eine heimliche Liebe zu dieser besonderen Gemeinde gehegt habe. «Hat wohl mit dem gepflegten Ortsbild zu tun – und vor allem mit den Menschen: Die sind einfach besonders freundlich und umgänglich.»

Aber warum springt der Motor nicht an? Tewlin dreht den Zündschlüssel. Nichts geschieht. Noch einmal. Immer noch nichts. Er müsse bloss diese kleine Scheibe betätigen, erklärt Ouboter, «nach rechts zum Vorwärts-, nach links zum Retourfahren – und dann natürlich Gas … äh, Strom geben – natürlich. Der Elektromotor braucht keinen Anlasser!»

Aha. Regler auf D, Fuss auf Pedal – und schon setzt sich der kleine Sprinter in Bewegung. Der Microlino-Testfahrer steuert sein Gefährt hinunter zur Seestrasse und setzt es bei der Zehntentrotte, dort, wo der Ruderclub beheimatet ist – ja klar, das war auch eine dieser Quiz-Fragen! – mit dem Zürichsee im Hintergrund fotogen in Szene. Über dem Ganzen flattert, als wäre es arrangiert worden, eine Fahne im Wind – und auf dieser, unverkennbar, Gelb auf Rot, das Küsnachter Wappen. «Was für ein schöner Zufall», lacht der Quiz-Wettbewerb-Champion. Dort hinten, sagt er und deutet mit der Hand nach rechts, zur Stadt, habe er die erste Hälfte seines Lebens verbracht und zuerst als Jurist für die mittlerweile als einzige noch verbliebene Grossbank die Immobiliensparte betreut. «Und da drüben, in Thalwil am anderen Seeufer, hat sich die zweite Hälfte meines Lebens abgespielt – und da habe ich in Zürich das Amt eines Staatsanwalts ausgeübt.»

Vom linken ans rechte Seeufer

Erst vor einem Jahr habe sich die Gelegenheit ergeben, in Küsnacht eine Wohnung zu beziehen. «So habe ich es von der Pfnüselküste doch noch an die Goldküste geschafft», witzelt er und schiebt gleich noch einen seiner Lieblingskalauer hinterher: «Genau genommen handelt es sich bei der Pfnüselküste ja um eine Platinküste; denn von dort drüben hat man die schönste Aussicht – auf die Goldküste!»

Ein «ganz neues Fahrgefühl» sei das gewesen, zieht Daniel Tewlin nach einer guten Stunde Testfahrt Bilanz. Der Microlino habe alles, was ein Stadtauto braucht – und darüber hinaus durchaus originelle Innovationen. Auf die Idee, mit demselben Teil nach hinten schauen und zugleich die Strasse nach vorn ausleuchten zu können, muss man erst einmal kommen. Der Rückspiegel des Microlino ist zugleich auch ein Scheinwerfer! «Leider kann man ihn nicht so präzise einstellen, wie ich das gewohnt bin», sagt der vom Los erkorene Testfahrer.

Und? Könnte Daniel Tewlin sich vorstellen, künftig mit dem Microlino durch Küsnacht zu sausen? Die Antwort ist ein klares «Nein»: «Das liegt vielleicht am Sound des Elektromotörchens. Beim Beschleunigen schwillt dieses surrende Geräusch so unangenehm an, dass ich nicht weiss, ob ich mich daran gewöhnen könnte. Vor allem aber habe ich mich so an meinen Oldtimer gewöhnt, dass ich den niemals gegen so einen modernen Flitzer ersetzen könnte. Ich bleib bei meinem alten Saab!»

Mit dem Zürichsee im Hintergrund ragt Daniel Tewlin durchs Dachfenster des Microlino.

Urbane Mobilität in Zahlen und Fakten

Das lange Warten auf das kleinste Elektroauto der Welt hat ein Ende: Seit rund einem Jahr ist die «urbane Mobilität» amtlich bewilligt – und je länger, desto häufiger sieht man den Microlino auf der Strasse. Produziert wird er in Turin, verwaltet und verkauft über den Hauptsitz in Küsnacht. Der Microlino bringt keine 500 Kilo auf die Waage und kann sowohl an einer normalen Haushaltssteckdose als auch an Starkstrom geladen werden. Damit kommt er über 200 Kilometer weit und bringt fast hundert Kilometer in der Stunde auf den Tacho. Kostenpunkt: je nach Ausstattung zwischen 16 000 und 20 000 Franken.

Weitere Informationen:
www.microlino-car.com

ANZEIGE

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Liste 1

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

svp-zuerich.ch

PFARRKOLUMNE

Die Affen, die Bombe und wir

Früher waren wir aggressiver als heute. Ich meine damit die Zeit vor 10000 und mehr Jahren, als man noch in Clanstrukturen lebte, zunächst in kleineren, dann in grösseren Gruppen. Zwar gab es damals innerhalb des Clans schon immer so etwas wie eine arbeitsteilige

«Der kultivierte Mensch kann fast alles in fast jede Richtung entwickeln»

Alexander Heit
Pfarrer reformierte Kirche Herrliberg

Zusammenarbeit, aber nach aussen waren diese Gruppen meistens aggressiv, denn sie waren in einem beständigen Kampf um Macht und Ressourcen. Wenn man es nüchtern anschaut, war das alles ganz ähnlich wie bei Affenhorden. Die bekannte Affenforscherin Jane Goodall beobachtete erstmals in den 1970er-Jahren, wie rivalisierende Schimpansengruppen aufeinander losgingen und sich bis aufs Blut bekämpften.
Der Gegenwartsphilosoph Hanno Sauer macht in seinen Publikationen darauf aufmerksam, dass der Mensch sich über die Jahrtausende hinweg dann selbst gezähmt hat. Auch wenn das langsam und zunächst unbewusst geschah, sind die Wirkungen frappant und ein Segen für uns alle. Seinen Anfang genommen hat die Zähmung dort, wo die Menschen bemerkten, dass sie durch Kooperation mit den anderen weiter kommen als durch Aggression gegen sie.
Das ist der Kipppunkt, von dem aus die weitere Entwicklung der Menschheit ausgeht. Denn nun werden sich in der Evolution der Menschheit genetisch diejenigen durchsetzen, die auf Kooperation aus sind. Und zugleich entwickeln sich Kulturen der Friedfertigkeit und Zusammenarbeit, die der Entwicklung der Menschheit günstig sind.
«Liebet eure Feinde», so heisst es in der Bergpredigt. Wenn man das Wort vor dem Hintergrund der Menschheitsgeschichte liest, bekommt es einen eigentümlichen Sinn. Denn dann muss es als Aufforderung verstanden werden, den Clangedanken und seine Aggression nach aussen zu überwinden. Insofern katalysiert das Christentum eine Entwicklung, die der Mensch ohnehin schon genommen hatte.
Durch unsere kultivierte Kooperationsfähigkeit sind wir da, wo wir heute sind: in einer modernen, leistungsfähigen Gesellschaft mit gesicherter materieller Versorgung, ausgezeichnetem Gesundheitssystem und besten Bildungschancen für alle. Natürlich ist auch so etwas wie die Atombombe erst durch unsere Kooperationsfähigkeit möglich geworden. Und genau darin liegt das Schicksal, das wir wohl nie ablegen werden: Der kultivierte Mensch kann fast alles in fast jede Richtung entwickeln.

GUIDE MICHELIN 2023

Küsnachter Restaurant Rico's verliert Stern

Anfang Oktober fand an der Hospitality Business School in Lausanne die diesjährige Vergabe der begehrten «Michelin»-Sterne statt. Das von Rico Zandonella als Küchenchef und Steffen Kümpfel als Restaurantleiter gefürte Restaurant Rico's an der Seestrasse in Küsnacht konnte zwar seine 18 «Gault Millau»-Punkte behalten, verlor aber einen «Michelin»-Stern. Ein Eintrag im Restaurantführer gilt als höchste Auszeichnung für Gastronomen. Der Restaurantführer beschäftigt anonyme Tester, die als Inspektoren ihre Erlebnisse notieren und ihren Restaurantbesuch bewerten. *(red.)*

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Nicole Ehrler und Kai Udert, Eichelackerweg 6, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Erweiterung des Wohnhauses und Neubau des Dachgeschosses, Gebäude Vers.-Nr. 1890, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9388
Zone: K2
Strasse/Nr.: Eichelackerweg 6, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: immovesta AG, Weberstrasse 4, 8004 Zürich
Projektverfasserin: immovesta AG, Weberstrasse 4, 8004 Zürich
Objekt/Beschrieb: Abbruch Gebäude Vers.-Nrn. 1632, 1660 sowie 2098 und Neubau von 2 Mehrfamilienhäusern auf den Grundstücken Kat.-Nrn. 5923 und 5924
Zone: W2/1.50
Strasse/Nr.: Alte Landstrasse 98 und 102, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: mml architekten, Bluntschlisteig 1, 8002 Zürich
Projektverfasserin: mml architekten, Bluntschlisteig 1, 8002 Zürich
Objekt/Beschrieb: Umnutzung des Bürogebäudes Vers.-Nr. 3090 zu einer Privatschule auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12378
Zone: W3/2.75
Strasse/Nr.: Kaspar-Fenner-Strasse 6, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: QRE III GmbH, Haldenstrasse 5, 6340 Baar; vertreten durch Wild Bär Heule Architekten, Baurstrasse 14, 8008 Zürich
Objekt/Beschrieb: Abbruch des Wohnhauses Vers.-Nr. 2627 und Neubau eines Mehrfamilienhauses nach den Sonderbauvorschriften von Art. 19 BZO auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8295
Zone: W3/2.75
Strasse/Nr.: Seestrasse 91a, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

12. Oktober 2023
Die Baukommission

Bestattungen

Germann geb. Wittwer, Anna Frieda, von Küsnacht ZH und Gaiserwald SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Sonnenrain 57, geboren am 14. Mai 1928, gestorben am 3. Oktober 2023.

12. Oktober 2023
Das Bestattungsamt

Friedhöfe Dorf und Hinderriet / Aufhebung von Gräbern

Nach Ablauf der gesetzlichen Ruhezeit von 20 Jahren werden Gräber auf den Friedhöfen Dorf und Hinderriet Anfang 2024 aufgehoben. Die Gräber befinden sich an folgenden Orten und sind mit einem Hinweisschild versehen:

Friedhof Dorf
- Erdbestattungsreihengrab, Feld D-G, 1 bis 8, Beisetzungsjahre 2002–2003
- Urnenreihengräber, Feld D-F, Urne Nr. 31 bis 45, Beisetzungsjahre 2002–2003

Friedhof Hinderriet
- Erdbestattungsreihengrab, Feld 4 H-RK, 1 bis 16, Beisetzungsjahre 2002–2003
- Urnenreihengräber, Feld 4 H-UF, Urne Nr. 379 bis 394, Beisetzungsjahre 2002–2003

Die Gräberaufhebung wird mit folgendem Hinweis publiziert: Die aufzuhebenden Grabreihen sind seit Anfang 2023 mit einem Hinweisschild versehen. Angehörige, die den Grabschmuck, Pflanzen oder den Grabstein beanspruchen möchten, teilen dies bitte schriftlich bis am 12. Dezember 2023 an die Gemeindeverwaltung Küsnacht, Friedhöfe, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, mit. Ohne Nachricht werden die Gräber Anfang Januar 2024 durch das Friedhofspersonal abgeräumt und die Gegenstände sowie die Bepflanzung entfernt.

12. Oktober 2023
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 6. September 2023
Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Bezirk Meilen / Bewilligung Mehrkosten Büroräumlichkeiten
Der Gemeinderat hat den Antrag des Zweckverbands Kindes- und Erwachsenenschutz bezüglich der Miete und des Ausbaus neuer Räumlichkeiten bewilligt. Damit das Projekt umgesetzt werden kann, ist die Zustimmung der Mehrheit der Bezirksgemeinden erforderlich.

12. Oktober 2023
Der Gemeinderat

Temporäre Sperrung oberes Küsnachter Tobel

Im oberen Küsnachter Tobel ist eine Grosszahl der Laubbaumart Esche von der Baumkrankheit Eschentriebsterben betroffen und stellt aufgrund Stabilitätseinbussen ein Sicherheitsrisiko für die Bevölkerung dar. Die betroffenen Bäume müssen zeitnah gefällt werden. **Aufgrund entsprechender Holzerarbeiten muss das Küsnachter Tobel zwischen Tobelmüli und dem Ortsteil Wangen ab dem 11. Oktober 2023 für rund vier Wochen gesperrt werden.**

Die Esche, eine ökologisch und ökonomisch sehr nützliche Laubbaumart, ist seit einigen Jahren schweizweit durch die von einem gefährlichen Schadorganismus (Pilz Hymenoscyphus fraxineus) verursachte Baumkrankheit Eschentriebsterben betroffen. Diesen Sommer wurde ein starker Befall in der Region Pfannenstil verzeichnet.

12. Oktober 2023
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Eine muntere Truppe: Spaziergängerinnen und Spaziergänger von «Zämegolaufe» posieren für ein Foto in der Nähe des Schübelweihers in Küsnacht.

Zusammen macht es mehr Spass

Bewegung in den Alltag bringen und neue Bekanntschaften machen: Beim Anlass «Zämegolaufe» treffen sich ältere Menschen und gehen gemeinsam in ihrem Wohnort spazieren – auch in Küsnacht.

Céline Geneviève Sallustio (Text und Bilder)

Gerede, Gelächter, Geschnatter: Im Bus 919 Richtung Zumikon ist es an diesem Donnerstagnachmittag besonders lebhaft. Es sind die vielen älteren Frauen, die sich freudig miteinander unterhalten. Kurz vor drei Uhr hält der Bus an der Bushaltestelle Itschnach. Die Sitzplätze leeren sich: Hier steigen die Frauen aus und laufen zum nahegelegenen Parkplatz. Sie alle wollen gemeinsam spazieren. Nicht per Zufall, sondern im Rahmen des Angebots «Zämegolaufe».

Ursula Bieri hat das Projekt im Jahr 2020 mithilfe des Vereins «Zämegolaufe» und mit ihrem Kernteam in Küsnacht ins Leben gerufen. Dieses Angebot besteht bisher in 22 Zürcher Gemeinden. Das Ziel: Es soll ältere Menschen dazu animieren, nach draussen zu gehen, sich zu bewegen und in Kontakt mit Gleichgesinnten zu kommen. «Es gibt viele Alleinstehende, die kaum soziale Kontakte haben», sagt Bieri. Das Angebot diene insbesondere jenen Menschen. Und: «Zugleich wird die Gesundheit durch die Bewegung im Freien gefördert», sagt Bieri auf dem Parkplatz, bevor der 45-minütige Spaziergang rund um den Schübelweiher losgeht. Die Parcours, wie Bieri die Routen für den Spaziergang nennt, führen durch ganz Küsnacht. Die Parcours variieren von Woche zu Woche: Mal geht es vom Dorfplatz den Rebbergen entlang Richtung Seeufer, mal zum Düggelbach in Richtung Chueschwanz. Die Länge der Parcours beträgt zwischen ein und drei Stunden. Bieri betont: «Es sind Spaziergänge, keine Wanderungen.»

Fix in der Agenda eingetragen

Während des Spaziergangs um den Schübelweiher sagt Octavia Zeller-Weber aus Küsnacht, eine der Teilnehmerinnen: «Zämegolaufe ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil meiner Woche geworden.» Und die Natur. «Dass wir in der Natur sind, schätze ich sehr», sagt Zeller-Weber und blickt über den Weiher. Sie versuche, ihre Freundinnen für den wöchentlichen Spaziergang zu motivieren. Viele seien allein. Deshalb sei so ein fixer Termin in der Agenda viel wert. «Ansonsten läuft man Gefahr, in eine Depression zu laufen oder sich zu sehr einsam zu fühlen», sagt sie. Den Kontakt mit Menschen aufrechtzuerhalten, fände sie daher besonders wichtig.

Eine weitere Spaziergängerin ist Susi Bleuler. Auch sie ist vom Angebot von «Zämegolaufe» begeistert: «Hierher kommen Frauen, an die ich mich gerne herantasten möchte. Wer weiss, vielleicht entsteht aus einer Begegnung plötzlich eine gute Bekanntschaft.» Ausserdem habe sie sich nach dem letzten Spaziergang sehr gut gefühlt. Sie sagt: «Ich werde mich bemühen, wiederzukommen.»

Dass Bewegung dem Schutz vor Krankheiten und Sterblichkeit dient, schreibt das Bundesamt für Sport (Baspo) in seiner Bewegungsempfehlung für das Jahr 2023. Insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Typ-2-Diabetes, Infektionskrankheiten und Rückenschmerzen könne man mit regelmässiger Bewegung entgegenwirken. Nicht nur das: Bewegung wirke sich positiv auf das Immunsystem aus und vermindert die Entwicklung von psychischen Krankheiten, wie Depressionen oder Gedächtnisverlust. Kurz: Bewegung wirkt sich auf die ganze Lebensqualität aus.

Kontakte pflegen ist wichtig

Der Bund empfiehlt zudem, sich nicht allein, sondern gemeinsam mit anderen Personen zu bewegen. «Es ist bekannt, dass Menschen, die rege freundschaftliche Kontakte pflegen, weniger häufig krank sind», schreibt das Baspo weiter. Insbesondere bei älteren Leuten sei der soziale Aspekt bei der körperlichen Bewegung besonders wichtig, da alltägliche Kontakte nach der Pensionierung häufig wegfielen. Empfohlen werden mindestens 150 Minuten Bewegung pro Woche: Spazieren, Gartenarbeiten, Schneeschaufeln. «Jede Bewegung ist besser als keine. Es ist nie zu spät, den ersten Schritt zu tun», so das Bundesamt.

Damit schliesst sich der Kreis und wir wären wieder beim Angebot «Zämegolaufe». Auch Ursula Bieri möchte mehr ältere Menschen dazu animieren, nach draussen zu gehen und dieses niederschwellige Angebot zu nutzen.

Es ist 16.14 Uhr. Susi Bleuler verabschiedet sich von der Gruppe, die nach dem Spaziergang für einen Zvieri ins Alterszentrum Tägerhalde einkehrt. Bleuler aber steigt in den Bus 919 Richtung Küsnacht Bahnhof. Die Tür schliesst sich hinter ihr. Nach angeregten Gesprächen, frischer Luft und reichlich Bewegung kehrt Bleuler vermutlich im ruhigen Bus zufrieden nach Hause zurück.

Daten: 16. Oktober, 14 Uhr, Treffpunkt Dorfplatz. 23. Oktober, 14 Uhr, Treffpunkt Haltestelle Bühlstrasse. 30. Oktober, 13.55 Uhr, Treffpunkt Haltestelle Fallacher. Mehr Infos: www.zämegolaufe.ch

Geniessen den Spaziergang (v. l.): Barbara Hedinger, Ursi Bruhin, Ursula Bieri und Doris Wöhrle.

Die Natur geniessen und andere Menschen treffen: Bei «Zämegolaufe» entstehen immer wieder neue Bekanntschaften.

Béjart Ballet Lausanne beehrt Zürich

Das Béjart Ballet Lausanne gastiert im November im Theater 11 in Zürich. Die Tänzerinnen und Tänzer des Béjart Ballet führen dabei zwei Stücke auf, welche noch nie zuvor in der Limmatstadt zu sehen waren. Lokalinfo verlost 5× 2 Tickets.

Seit Jahrzehnten bewunderte der Choreograf Gil Roman, der 2007 als Direktor des Béjart Ballet Lausanne die Nachfolge von Gründer Maurice Béjart angetreten hat, die unglaubliche Vielfalt und die Innovation des New Yorker Jazzmusikers John Zorn. Es dauerte lange, bis er zu fragen wagte, ob er die Musik für ein Ballett verwenden dürfte. Und es dauerte noch einmal lange, bis er sich tatsächlich an die Arbeit wagte.

Vom 9. bis zum 12. November gastiert das gefeierte Béjart Ballet Lausanne im Theater 11 in Zürich und führt dabei zwei Stücke auf, die noch nie zuvor in der Limmatstadt zu sehen waren: «L'oiseau de feu» von Maurice Béjart und «Tous les hommes presque toujours s'imaginent» von Gil Roman. Komplettiert wird das Programm von Maurice Béjarts Klassiker «Boléro», wie es in einer Mitteilung heisst.

Die Balletttänzer begeistern mit mitreissenden Choreografien. BILD BBL / GREGORY BATARDON

Erhabene Darbietung: Tänzerinnen und Tänzer des Béjart Ballet Lausanne. BILD BBL / INGO SCHAEFER

Energiegeladenes Partisanen-Ballett

«Tous les hommes presque toujours s'imaginent» feierte seine Uraufführung am 5. April 2019 in der Oper von Lausanne. Der Titel des Balletts stammt von einer Sammlung mit Reflexionen des Schweizer Schriftstellers Ludwig Hohl. Der künstlerische Leiter Gil Roman erschuf eine Reise durch Welten und Wahrheiten.

In Béjarts Interpretation von «L'oiseau de feu» (1970) wird Strawinskys «Feuervogel» zum energiegeladenen Partisanen-Ballett. Die auch heute noch mitreissende Choreografie ist Ausdruck der Revolutionsbegeisterung der Sechzigerjahre. Auch «Boléro» weist revolutionäre Züge auf. Als damals die Tänzerin Ida Rubinstein auf den Tisch stieg und tanzte, war das Publikum an der Pariser Oper schockiert und fasziniert zugleich. Um sie scharten sich zwanzig junge Männer, und diese steigerten sich mit der Musik mehr und mehr in eine Raserei. Unerhört. Das war 1928; der «Boléro» von Maurice Ravel war geboren und die Komposition von nun an auf dem Weg durch die Konzertsäle und über die Ballettbühnen dieser Welt.

Überaus zahlreich sind die Choreografien, die nach dem ersten Ballett von Bronislava Nijinska geschaffen wurden. Überlebt hat als eine der ganz wenigen der «Boléro» von Maurice Béjart aus dem Jahre 1961. Er ist zum Klassiker geworden und zum Massstab, an dem sich alle neuen «Boléros» messen. Später hat Maurice Béjart die Hauptrolle auch mit einem Mann besetzt, um den eine Gruppe von Frauen oder Männern tanzt. Nun bringt das Béjart Ballet Lausanne diese drei Stücke nach Zürich.

Im Geist von Gründer Béjart

Seit der Gründung im Jahre 1987 begeistert das Béjart Ballet Lausanne mit Werken, die hauptsächlich von Maurice Béjart, aber auch von dessen Nachfolger Gil Roman und einigen Gast-Choreografen stammen. Dank unermüdlicher Arbeit konnte die Company ihre künstlerische Exzellenz beibehalten. Die Mischung aus einem bewährten Repertoire und neuen Balletten entzückt das Publikum rund um den Globus.

Die ständige Weiterentwicklung der Company ist vor allem Gil Roman zu verdanken, dem künstlerischen Direktor der zahlreichen Tänzerinnen und Tänzer, die zurzeit aus 14 Nationen stammen. Nach fast dreissig Jahren direkter Zusammenarbeit mit dem Meister, der 2007 verstarb, übermittelt Roman seine Erfahrung und sein Können dem heutigen Ensemble – ganz im Geist von Gründer Béjart. *(rad.)*

Verlosung

Lokalinfo verlost 5× 2 Tickets für den Auftritt des Béjart Ballet am 12. November um 15 Uhr im Theater 11 in Zürich.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie ein Mail mit dem Betreff «Béjart Ballet» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder füllen Sie das Teilnahmeformular (QR-Code scannen) aus. Teilnahmeschluss ist der 2. November.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE

Neuer Pausenplatz feierlich eingeweiht

Die temporäre Durststrecke hat sich für die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Dorf gelohnt. Anfang Oktober war es so weit und der neu gestaltete Pausenplatz wurde bei bestem Wetter mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm eingeweiht.

Angefangen hat das ganze Projekt mit einer partizipativen Planungsphase, in welcher die Ideen der Kinder sowie der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schulpflege zusammengetragen und mit den Vorschlägen des Landschaftsarchitekturbüros atelier tp aus Wetzikon sowie den Empfehlungen des Spielplatzbauers motorsänger gmbh aus Männedorf gebündelt wurden.

Baumhäuser, verschiedene Spielelemente und eine Kletterkonstruktion sollen die Kinder zum Bewegen animieren und soziale Kontakte fördern.

Pausenplatz lädt zu Bewegung ein

Durch die Integration in die bestehende Umgebung bleibt der Pausenplatz naturnah, enthält Rückzugsmöglichkeiten und motiviert die Kinder zum Klettern und Verweilen. Zudem lädt die farblich gekennzeichnete Sportzone zu verschiedenen Ball- und Bewegungsspielen ein.

Anfang Oktober fand die ersehnte Eröffnungsfeier statt. Nach der Begrüssung durch die Schulleitung führten die Kinder einen Tanz und eine Bodypercussion, bei welcher der eigene Körper zur Klangerzeugung genutzt wurde, auf. Beim anschliessenden Ballonwettbewerb stieg die Spannung, ist der Preis doch ein Znüni für die ganze Klasse.

Ein gelungenes Projekt, das auch die Kinder voll und ganz überzeugt: «Unser neuer Pausenplatz ist mega cool!», «Mir gefällt am besten die schnelle Rutsche.» und «In den kleinen Häuschen kann man sich gut verstecken.» – so lauteten einige der Rückmeldungen der Kinder zu ihrem neuen Pausenplatz.

Gemeinde Küsnacht

Der Ballonwettbewerb, welcher im Rahmen des Einweihungsfestes durchgeführt wurde, erfreute sich grosser Beliebtheit. BILD ZVG

Publireportage

Tag des Sehens – die Bedeutung der Augengesundheit

Am 12. Oktober ist der Tag des Sehens. Dazu ermutigt das Zentrum für Augen Küsnacht mit seinen spezialisierten Augenärzten alle, ihre Augengesundheit in den Fokus zu rücken.

Gutes Sehen: ein kostbares Geschenk, das oft als selbstverständlich angesehen wird. Am Welttag des Sehens erinnern wir daran, wie wichtig die Augen für die Lebensqualität sind. Als Augenärzte legen wir besonderen Wert auf die Gesundheit Ihrer Augen und möchten einige Empfehlungen zum Erhalt Ihrer Sehkraft geben.

Kontrollen sind der Schlüssel: Regelmässige Untersuchungen sind entscheidend, um Sehprobleme frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Vorsorge ist besser als Nachsorge: Schützen Sie Ihre Augen vor schädlichen Einflüssen wie UV-Strahlen und übermässigem Bildschirmgebrauch. Eine gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung sowie regelmässig angepasste Brillen und Kontaktlinsen tragen ebenfalls zur Erhaltung Ihrer Sehkraft bei.

Für Kinder besonders wichtig: Kinder sollten frühzeitig auf Sehprobleme untersucht werden. Unentdeckte Probleme können schulische und soziale Entwicklungen beeinflussen.

Am Tag des Sehens ermutigen wir Sie, Ihre Augengesundheit in den Fokus zu rücken. Bei Fragen können Sie uns gerne kontaktieren. *(pd.)*

ZAK
Zentrum für Augen Küsnacht

ZAK Zentrum für Augen Küsnacht, Obere Heslibachstrasse 6, 8700 Küsnacht. Telefon 044 500 90 70, praxis@zakuesnacht.ch, Internet: zakuesnacht.ch

Das hell und einladend gestaltete Zentrum für Augen Küsnacht ist zu finden an der Oberen Heslibachstrasse 6. BILD ZVG

ANZEIGEN

e queti Verbindig!

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

RUND UMS ALTER

24-Stunden-Betreuung ist geregelt

Tausende Osteuropäerinnen arbeiten in der Schweiz in der privaten Pflege. Wer sich nicht strafbar machen will, sollte die rechtlichen Aspekte des Engagements einer Care-Migrantin aber nicht ausser Acht lassen.

Daniel Jaggi

Es tönt schön und für die Kinder ist die Last endlich geringer: Der pflegebedürftige Vater wird während 24 Stunden, 7 Tage die Woche, privat betreut. Die Kosten zwischen 4500 und 10 000 Franken monatlich sind zwar hoch, doch der Vater kann zu Hause in seinem gewohnten Umfeld bleiben, die Betreuerin wohnt bei ihm. Diesen 24-Stunden-Einsatz leisten meist Osteuropäerinnen. Allerdings: Sogenannte Care-Arbeit ist nicht dem Arbeitsgesetz unterstellt: Wer in der Schweiz privat eine Haushaltshilfe beschäftigt, kann dies nach eigenem Ermessen tun. Eine Kontrolle gibt es nicht. Arbeitsgesetz bleibt in diesen Fällen nicht anwendbar, wie das Staatssekretariat für Wirtschaft schreibt. Die Auswirkungen können für die Pflegerinnen gravierend sein: Sie verdienen um die 1000 Franken, und das für einen Rund-um-die-Uhr-Dienst.

Donar Barrelet von Pflegehilfe Schweiz, einer grossen Vermittlerin von Pflegepersonal in der Schweiz, sagt denn auch: «Es gibt viele schwarze Schafe in der Branche.» Denn ein 24-Stunden-Betreuungsdienst mit nur einer Person sei eigentlich gar nicht möglich. Sein Unternehmen setze jeweils mehrere Personen zur Pflege ein und bezahle auch Minimallöhne.

Eine kürzlich ergangene Bundesgerichtsrechtsprechung hat nun aber klargestellt, dass Care-Migrantinnen, die in einem Dreiparteienverhältnis (Personalverleih) in einem Privathaushalt arbeiten, unter den Anwendungsbereich des Arbeitsgesetzes fallen. Dabei regelt der bundesrechtliche Normalarbeitszeitvertrag Hauswirtschaft den Mindestlohn. Die kantonalen NAV Hauswirtschaft regeln zudem die Arbeitsbedingungen. Mit der 2020 abgeschlossenen Revision sind im Kanton Zürich neue Regelungen zur Präsenzzeitentschädigung, zur wöchentlichen Arbeits- und Freizeit, zu Pausen und Nachtruhe sowie zur Gewährung eines Zuganges zum Internet eingeflossen. Regierungspräsidentin und Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh begrüsst die Revision des NAV Hauswirtschaft denn auch: «Die Anpassungen sind wichtig für den Schutz von Arbeitnehmenden, die mit der Person, die sie betreuen, im gleichen Haushalt arbeiten, wohnen und leben.» Der NAV Hauswirtschaft ist seit 2020 in Kraft.

Die 24-Stunden-Betreuung von Privatpersonen ist im Kanton Zürich seit Mitte 2020 durch den Zürcher Regierungsrat geregelt worden. BILD RAINER STURM / PIXELIO.DE

Hier zu finden: **Normalarbeitsvertrag für hauswirtschaftliche Arbeitnehmer im Kanton Zürich**

Publireportage

Apotheke Hotz: Covid- und Grippe-Impfschutz gegen schwere Verläufe

Die Apotheke Hotz in Küsnacht startet am 18. Oktober mit der Covid- und Grippeimpfung. An diesem Datum kommt der neue Moderna-Impfstoff auf den Schweizer Markt.

Das Covid-Virus ist nicht verschwunden. Aber es hat mutiert. Obwohl in den Medien von einer gewissen Zurückhaltung bei der Covid-Impfung die Rede ist, steigt gemäss Philipp Bretscher, Geschäftsführer der Hotz Apotheke in Küsnacht, die Nachfrage bei den über 65-Jährigen. Der Bund empfiehlt die Covid-Impfung für ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen. Diese sollten sich in den nächsten Wochen impfen lassen, damit eine Covid-Infektion keinen schweren Verlauf nimmt. Da der neueste Moderna-Impfstoff – dieser ist angepasst an die neueste Variante des Covid-Virus - am 18. Oktober auf den Markt kommt, lohnt es sich bis dann zu warten.

Die Impfung bei der Apotheke Hotz erfolgt professionell und ohne grossen Zeitaufwand. Die Voraussetzung für die Covid-Impfung ist, dass die letzte Impfung beziehungsweise Erkrankung mindestens 6 Monate zurückliegt. Philipp Bretscher empfiehlt Risikopersonen, nicht zu warten, sondern sich jetzt online oder telefonisch anzumelden. Für die Covid-Impfung müssen 15 Minuten einberechnet werden. Für Risikopersonen entstehen keine Kosten. Dies gilt vorerst bis Ende Jahr.

Es ist möglich die Covid- und die Grippe-Impfung am selben Termin verabreichen zu lassen. Für die Grippe-Impfung müssen die Impfwilligen mindestens 16 Jahre alt sein. Sie kostet 39.20 Franken. Für beide Impfungen, Covid und Grippe, an demselben Termin müssen 20 Minuten einberechnet werden.

Termine können direkt via Online-Buchungstool auf der Homepage der Apotheke Hotz oder telefonisch vereinbart werden. Auch ein Walk-In ist möglich. *Pia Meier*

Apotheke Hotz, Zürichstrasse 176, Küsnacht. Telefon 044 910 04 04. info@apotheke-hotz.ch. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 19 Uhr. Samstag 8 bis 17 Uhr.

Die Kosten für die Grippe-Impfung betragen 39.20 Franken. Für Personen 65+ werden die Kosten der Covid-Booster-Impfung vom Bund übernommen. BILD ZVG

OPFIKON

Zeitung wird digitaler

Der Opfiker Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, jährlich 380000 Franken in den «Stadt-Anzeiger» zu investieren. Dazu wird die Zeitung noch digitaler.

Nach dem Stadtrat und der Rechnungsprüfungskommission (RPK) hat auch der Gemeinderat grünes Licht gegeben für den neuen «Stadt-Anzeiger» (er erscheint im gleichen Verlag wie der «Küsnachter»). Als letztes Traktandum in der Sitzung vom Montag vor einer Woche hat er mit 34 Ja ohne Gegenstimmen und Enthaltungen die jährlich wiederkehrenden Kosten von 380000 Franken genehmigt, welche die neue Erscheinungsweise sowie der Ausbau des Online-Angebotes verursachen. Mathias Zika sagte als RPK-Sprecher ad interim: «Die Erreichbarkeit der Bevölkerung wird so erhöht.» Die RPK könne aber nur vermuten, dass die um 80000 Franken höheren Kosten die fehlenden Abo-Einnahmen kompensieren sollen.

Der Stadtrat hingegen hatte in seinem Beschluss ausgeführt, dass darin die digitale Plattform mit Aufbau, Betreuung, Redaktion und die Printversion mit Redaktion, Druck und Verteilung enthalten seien. Im Rat erläuterte Stadtpräsident Roman Schmid die Mehrkosten: «Es geht nicht nur um fehlende Abos, sondern auch um höhere Druck- und Verteilkosten.» Die zeitnahe Publikation im Internet koste zwar eine Stange Geld, was es aber wert sei. «Wir müssen alle in unserer Stadt erreichen können.»

Auf Nachfrage von Helen Oertli (Grüne), deren Partei nicht in der RPK vertreten ist, führte Schmid zudem aus, dass die elektronische Ausschreibung zwar über 20-mal heruntergeladen wurde und auch Fragen dazu eingingen (unter anderem von Medienhäusern im Berner Oberland). Tatsächlich offeriert habe jedoch nur die Lokalinfo AG, und sie erfüllte alle Anforderungen des Stadtrates.

Amtlich seit 1961

Die Zeitung ist seit 1961 amtliches Publikationsorgan der Stadt. Dies bedeutet, dass hier – zu einem vorgängig festgelegten Preis – sämtliche amtlichen Mitteilungen abgedruckt werden, welche die Verwaltung von Gesetzes wegen publizieren muss: Baugesuche, Beschlüsse des Stadt- und des Gemeinderates, Abstimmungsresultate, Verkehrsanordnungen und dergleichen mehr. So kann der Souverän – das Stimmvolk – gegebenenfalls Einsprachen oder andere Rechtsmittel dagegen ergreifen. Durch das seit 2018 gültige neue Gemeindegesetz ist es aber nicht mehr zwingend, dass Amtliches gedruckt werden muss; es kann auch ausschliesslich im Internet publiziert werden. Die Stadt Opfikon macht von dieser Möglichkeit ab kommendem Jahr Gebrauch; mit dem Beschluss behält sie aber für alles Übrige eine Zeitung für Opfikon. *Roger Suter*

Das wird neu

- Gedruckt erscheint der «Stadt-Anzeiger» ab 2024 **alle zwei Wochen** am Donnerstag (statt wie bisher jede Woche).
- Dabei wird er **gratis in sämtliche Opfiker Haushaltungen** verteilt;
- Gemäss dem Grundsatz **«digital first»** erscheinen die Beiträge zuerst in der «Stadt-Anzeiger»-App sowie auf der Website www.stadt-anzeiger.ch. Die Beiträge sind aber auch im gedruckten «Stadt-Anzeiger» alle zwei Wochen im Briefkasten zu finden.

Er will der Schnellste werden

Dario Apa ist Hobby-Rennautofahrer aus Altstetten, der aber seine Passion zum Beruf machen möchte. Dafür ordnet der 26-Jährige dem Motorsport fast alles unter. Wir haben ihn in Spreitenbach getroffen, dem Mekka für junge Motorsportler.

Céline Geneviève Sallustio

Das erste Mal begegnete Dario Apa (26) dem Rennsport im Fernsehen. Sein Vater habe immer Formel 1 geschaut. BILD LORENZ STEINMANN

Wir treffen uns im Industriequartier in Spreitenbach. Der Regen trommelt auf das Hallendach der Kartbahn Spreitenbach. Drinnen sausen Autos auf der Rennstrecke vorbei. Eins, zwei, drei. Ein junger Mann in Lederjacke und Jeans kommt zur Zuschauertribüne hinauf, stellt sich vor und verschwindet daraufhin in der Umkleidekabine.

Jetzt sitzt Dario Apa in einem rot-weissen Rennoverall auf dem Siegerpodium inmitten der Kartbahn und blickt zum Fotografen. Er komme mindestens einmal in der Woche hierher, um sich auf das Sportwagenrennen vorzubereiten. Das Fahrgefühl, die Konzentration, die Lenkung.

Das müsse geübt werden. Wenn er nicht hier sei, jogge er oder mache Kraftübungen. Sein Blick wandert zu einem stehenden Rennauto aus den 1960er-Jahren neben der Rennbahn. «Ein Erinnerungsstück», sagt Apa. Es habe dem berühmten Schweizer Autorennfahrer Clay Regazzoni gehört.

Motorsport ist teuer

Apa ist ab 1998 in Altstetten mit seinen Eltern und seiner Schwester aufgewachsen. Nach der Sekundarschule entschied er sich für die kaufmännische Lehre. Gerade studiert er Maschinenbau an der Juventus Technikerschule. Die Faszination für Autorennen hat Apa über all die Jahre begleitet.

Das erste Mal begegnete Apa dem Sport im Fernsehen. Sein Vater habe immer Formel 1 geschaut. So wurde der Sonntag zum Rennwochenende vor dem Bildschirm. Diese Tradition hat sich fortgeführt. Und sie hat im Zürcher eine Leidenschaft entfacht. Im Einschulungsalter durfte er selbst ans Steuer. «Ich war gut», sagt er, «ich habe sogar an einigen Rennen mitmachen dürfen.» Doch das Geld, um weiterzumachen, fehlte. «Motorsport ist teuer», sagt Apa und rechnet vor: «Fünf bis sechs Rennen kosten mehr als 30000 Franken.» Eine eigene Wohnung zu finanzieren, sei nicht möglich. Lieber wohne er noch zu Hause und könne sich stattdessen seine Leidenschaft finanzieren.

Als er sein eigenes Geld verdiente, fuhr Apa wieder Autorennen und nahm an Wettbewerben teil. Er war wieder gut. So gut, dass er einige Rennen der Pfister Racing Tourenwagen Challenge in Deutschland gewann.

Apa sucht das Adrenalin

Bevor Apa jeweils in einen Rennwagen steige, sei er nervös: Kribbeln im Bauch, nasse Hände. Sobald er jedoch am Steuer sitze und den Motor anlasse, sei die Aufregung verflogen und er sei «einfach glücklich», sagt er. Er ist fasziniert vom Adrenalin, der Sensationslust für den Sport und dem Zweikampf. Nicht nur beim Autorennen, auch sonst brauche er die sportliche Herausforderung im Leben: Skydiving, also ein Sprung aus einem Helikopter bei 4000 Metern Höhe, steht als Nächstes auf seiner Liste.

Wenn er mit 200 Stundenkilometern auf der Rennstrecke fahre, mache sich seine Mutter Sorgen, sagt Apa. «Aufpassen, vorsichtig fahren», sage sie dann.

> *«Fünf bis sechs Rennen kosten mehr als 30000 Franken.»*
>
> **Dario Apa**
> Hobby-Rennautofahrer

Sein Vater hingegen habe selbst schon an Rennen teilgenommen, «er weiss, wie das ist», sagt Apa. Als Fahrer dürfe man keine Angst haben, sonst sei man nicht im richtigen Sport, sagt Apa. Es sei immer ein gewisses Risiko vorhanden, doch bisher sei es ihm gelungen, mit viel Konzentration und ohne Fehler zu fahren. «Bis jetzt ist nichts passiert», sagt Apa, das sei das Wichtigste.

Apa bindet sich den oberen Teil seines rot-weissen Rennoveralls um die Hüfte. Der gäbe warm, sagt er. Das Einwärmen hat für Apa erst begonnen: Als Nächstes möchte er am Renault Clio Cup Europe und an der Mini Cup Challenge in Italien teilnehmen. Sein Ziel will er aber nicht aus den Augen verlieren: Profiautorennfahrer werden. Genau wie Regazzoni und die Männer, die Apa bereits als kleinen Jungen im Fernsehen inspiriert haben.

GCK LIONS

Erste Niederlagen für das Farmteam

Ungeschlagen reisten die GCK Lions drei Tage nach dem 5:0-Cupsieg nach La Chaux-de-Fonds. Da hatten sie keine Chance und verloren gleich mit 2:6. Schon nach dem ersten Drittel war die Partie mit einem 1:4-Rückstand verloren. Joel Henry konnte zwischenzeitlich auf 1:2 verkürzen und Junior Gian Morson gelang sein erster Treffer in der Swiss League zum 2:5.

Dann gastierte der starke EHC Olten auf der KEK. Dem Führungstreffer von Joel Henry zum 1:0 folgten zwei Solothurner Treffer. Doch Victor Backman konnte im Mitteldrittel wieder ausgleichen. Nach der erneuten Führung für die Gäste (2:4) schien die Partie gelaufen. Doch in den letzten zehn Minuten konnte das Heimteam durch Marlon Graf und Jérôme Bachofner auf 4:4 ausgleichen. Verteidiger Enzo Guebey gelang in der Verlängerung gar noch der Siegtreffer zum 5:4.

Die dritte Partie in Basel lief umgekehrt. Immer lagen die GCK Lions bis zur Verlängerung in Führung. 2:0 nach dem Startdrittel, nach dem Ausgleich wieder 3:2 durch Victor Backman und dann erneut durch Marlon Graf zum 4:3 waren die GCK Lions auf Siegeskurs. Drei Minuten vor Schluss fiel aber der erneute Ausgleich und in der Verlängerung sicherte sich Basel mit dem 5:4 den Zusatzpunkt. *Hampi Rathgeb*

ANZEIGE

Gemeinde Küsnacht

Kanton Zürich
Baudirektion
Tiefbauamt

Dauernde Verkehrsanordnung
Auf Antrag des Tiefbauamtes des Kantons Zürich und im Einvernehmen mit der Gemeinde Küsnacht hat die Kantonspolizei folgende Verkehrsanordnung verfügt:
Höchstgeschwindigkeit 30 km/h (Lärmschutz)

Küsnacht, Schiedhaldenstrasse
Auf folgendem Streckenabschnitt wird zur Verbesserung der Lärmsituation die signalisierte Innerorts-Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h festgelegt (bisher 50 km/h).
- Zwischen der Verzweigung Alte Landstrasse und der Schiedhaldenstrasse 50

Verfügende Stelle:
Kantonspolizei Zürich – Verkehrstechnische Abteilung

Rechtliche Hinweise:
Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Mitteilung an gerechnet, bei der Kontaktstelle schriftliche Beschwerde eingereicht werden. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Ergänzende rechtliche Hinweise:
Das Beschwerdeverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Frist: 30 Tage
Ablauf der Frist: 13. November 2023

Kontaktstelle:
Verwaltungsgericht des Kantons Zürich, Freischützgasse 1, Postfach, 8090 Zürich

Publizierende Stelle:
Baudirektion des Kantons Zürich, Tiefbauamt

EU plant Führerschein-Anpassungen

Die Europäische Union will die Führerschein-Richtlinien verschärfen. Von den neuen Regeln wären alle Autofahrerinnen und Autofahrer betroffen: vom Neulenker bis zum Senior. «Streetlife» hat die Pläne der EU zusammengefasst und nachgefragt, welche Folgen das für Schweizer Autofahrende hat.

Martin A. Bartholdi

Die EU will die Richtlinien für den Führerschein anpassen. Der Ausschuss für Verkehr und Tourismus des EU-Parlaments plant strengere Regeln. Damit will er die Verkehrssicherheit erhöhen und das ambitionierte Ziel von null Verkehrstoten bis 2050 erreichen.

Die französische Grünen-Politikerin Karima Delli hat als Ausschussvorsitzende die geplanten Änderungen nun noch mal verschärft.

Die Europäische Union berät aktuell über neue Richtlinien für den Führerschein. BILD ASA

Junge Autofahrende

Für Fahranfängerinnen ist im jüngsten Entwurf mit Dellis Vorschlag ein Tempolimit von 90 km/h vorgesehen. Damit würden Junglenker auf der Autobahn so schnell wie LKW fahren und könnten nicht mehr überholen.

Der Schweizer Dachverband der Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer, L-drive, findet zwar auch, dass ein Tempolimit die Verkehrssicherheit erhöht. Präsident Michael Gehrken sagt aber, nicht die Autobahnen seien das Problem, sondern die Überlandstrassen. «Dort besteht bereits ein Tempolimit von 80 km/h. Das heisst: Wer dort mit übermässiger Geschwindigkeit einen Unfall verursacht, macht dies zumeist voll bewusst.»

Für Neulenkerinnen und Neulenker sieht der Vorschlag zudem eine Probezeit für den Führerschein vor, wie die Schweiz dies schon kennt. Neu im EU-Plan ist aber: Junglenker und Junglenkerinnen müssen in der EU nach Ablauf der Probezeit nochmals eine Fahrprüfung ablegen. Weiter ermöglicht der vorliegende Entwurf Nachtfahrverbote von Mitternacht bis 6 Uhr für Fahranfänger.

Alte Autofahrende

Auch für ältere Autofahrende plant Delli eine Verschärfung. Ab einem Alter von 60 Jahren soll der Ausweis nur noch sieben Jahre gültig sein. Im Alter von 70 sinkt die Gültigkeit auf fünf Jahre und ab 80 auf zwei Jahre. Um den Ausweis kostenpflichtig zu erneuern, sind zudem medizinische und psychologische Untersuchungen notwendig. L-drive steht einem zeitlich befristeten Führerausweis eher offen gegenüber, auch wenn sich Gehrken bewusst ist, dass dies nicht sehr populär ist. «Aber Berufschauffeure haben schon befristet Ausweise. Diese sind zudem an eine Weiterbildungspflicht gekoppelt.» Der Präsident des Fahrlehrer-Dachverbandes fände dies für alle Autofahrenden sinnvoll, und zwar nicht erst ab 60 Jahren. «Leider steht die Schweiz diesen internationalen Bestrebungen in den letzten Jahren diametral entgegen: Die Weiterbildungspflicht für Neulenkende ist von zwei auf einen Tag reduziert worden. Und die Altersgrenze für verkehrsmedizinische Kontrolluntersuchungen ist erhöht worden.» Gehrken befürchtet: «Das wird sich irgendwann einmal negativ auf die Verkehrssicherheit auswirken.» Zudem sieht Dellis Vorschlag vor, die Führerausweiskategorie B aufzusplitten. B soll nur noch für Fahrzeuge bis zu einem Gesamtgewicht von 1,8 Tonnen gelten. Darüber bis zur heutigen Grenze von 3,5 Tonnen wäre eine Zusatzprüfung nötig. Die neue Kategorie B+ sollen Junglenkerinnen und Junglenker aber erst ab 21 Jahren ablegen können.

Diese Änderung zielt zwar gegen die schweren SUV, würde aber auch einen herben Rückschlag für die Elektromobilität bedeuten. Denn nur wenige sehr kleine E-Autos könnten dann noch mit dem Führerausweis B gefahren werden. Schon die kompakten Stromer Kia e-Soul oder VW ID.3 sind schwerer als 1,8 Tonnen. Auch der Schweizer Dachverband der Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer steht diesem Vorschlag des EU-Ausschusses skeptisch gegenüber. «Wichtiger und zielführender wären gewisse Einschränkungen bei den Motorenleistungen (also PS/Kilowatt). Hier besteht akuter Handlungsbedarf, vor allem bei gewissen Gruppen von Neulenkenden», so Gehrken.

Wie geht es weiter?

Der Ausschuss für Verkehr und Tourismus des EU-Parlamentes wird im Dezember über den Entwurf beraten. Ob die radikalen Anträge der Grünen-Politikerin Delli eine Mehrheit finden, wird sich zeigen. Politischer Widerstand hat sich im EU-Parlament bereits angekündigt. Ohnehin wird der Rat über das Paket abstimmen müssen, danach müssen es die Mitgliedsstaaten umsetzen. Ab wann die Richtlinien gelten, ist also noch offen. Ob die Schweiz nachziehen wird, ist offen. Das Bundesamt für Strassen (Astra) will erst die definitive Entscheidung der EU abwarten, bevor es mögliche Auswirkungen auf die Schweiz bewertet.

MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Inklusion: So wichtig sind Parkplätze

Wer eine Behinderung hat, ist meist stark im Alltag beeinträchtigt. Da kann ein fahrbarer Untersatz auch schon bei kleinen Besorgungen ein Segen sein. Doch immer wieder werden Menschen mit Handicap in Sachen Mobilität Steine in den Weg gelegt.

Für Menschen mit einer Gehbehinderung bedeutet das Auto Freiheit. BILD FREEPIK

Jede sechste Person in der Schweiz lebt mit einer Behinderung. Das zeigt eine Erhebung des Bundesamts für Statistik aus dem Jahr 2020. Diese rund 1,7 Millionen Menschen nutzen ebenfalls den öffentlichen Verkehr und sind Teil des Individualverkehrs. Um sie dabei nicht zu benachteiligen, müssen Fahrzeuge und Haltestellen im öffentlichen Verkehr, aber auch öffentliche Parkplätze behindertengerecht sein. So schreibt es das Behindertengleichstellungsgesetz vor.

Das Auto als Hilfsmittel

Gerade ausreichend Parkmöglichkeiten sind für gehbehinderte Menschen äusserst wichtig, weiss Jonas Gerber, Mediensprecher der Organisation Inclusion Handicap: «Der öffentliche Verkehr ist auch fast 20 Jahre nach Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes vielerorts noch nicht autonom nutzbar. Deshalb sind Menschen mit einer Gehbehinderung oft auf ein Auto angewiesen.» Doch obwohl Parkplätze gebraucht werden, bauen urbane Regionen wie Zürich sie ab. Dies in der Hoffnung, die definierten Umweltziele 2030 zu erreichen.

Besitzer einer Behindertenparkkarte können zeitlich unbegrenzt in der blauen Zone parken. Ohne die nötigen Parkfelder ist das nicht mehr möglich. Laut der Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich müssen in Neubauten Parkplätze für gehbehinderte Menschen eingeplant werden, jedoch gebe es dafür keinen gesetzlichen Anspruch auf öffentlichem Boden. Für Inclusion Handicap ist das so nicht tragbar. Gerber fordert ausreichend Parkplätze für Menschen mit Handicap, die sich in der Nähe von Rolltreppen, Liften und zentralen Eingängen befinden.

Salvatore Iuliano

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

48799

So viele Motorräder wurden 2022 neu in Verkehr gesetzt. Insgesamt waren Ende 2022 in der Schweiz 789794 Motorräder eingelöst. Im Vergleich zum Jahr 2021 hat die Anzahl neu eingelöster Motorfahrräder 2022 um 13,6 Prozent abgenommen. Von den insgesamt 48799 Motorrädern, die im letzten Jahr neu in Verkehr gesetzt wurden, fielen 17253 (35 Prozent) in die Hubraumklasse zwischen 51 und 125 cm³.

Die Motorräder mit 251 bis 500 cm³ Hubraum machten 14,2 Prozent (6915) aller neu eingelösten Motorräder aus, dicht gefolgt von Motorrädern mit mehr als 1000 cm³ (14 Prozent, 6844 Stück) und 751 bis 1000 cm³ (13,5 Prozent, 6591 Stück). Am meisten wurden 2022 mit rund 37 Prozent jedoch neue Roller eingelöst, also 17863.

Quelle: Neue Inverkehrsetzungen von Strassenfahrzeugen, su-b-11.03.02.02.01 T6.2

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.CH
News mit PS

Publireportage

Miteinander die Zukunft gestalten

Daniel Leupi
Ständeratskandidat
Grüne

Ob zunehmende Hitze wegen der Klimakrise, steigende Wohnungspreise oder Finanzen: Die Interessen der Menschen in den urbanen Gebieten haben in Bundesbern ein viel zu geringes Gewicht. Beispiel Wohnen: Alle Statistiken zeigen das gleiche Bild: Wohnen im Kanton wird immer teurer. Die Preise steigen weit mehr als die Löhne: durch Mieterhöhungen bei Mieterwechseln, durch den Bau teurer Wohnungen. Entsprechend erzielt ein Teil der Immobilienbranche sehr hohe Renditen. Der sehr gut verdienende Teil der Bevölkerung kann sich die hohen Preise leisten. Doch Leute ohne Topeinkommen haben immer mehr Mühe, wenn sie eine Wohnung suchen: Menschen mit tiefen Renten, Familien mit Kindern, Junge in Ausbildung, Menschen mit Berufen im Niedriglohnbereich (Gastronomie, Bau). Ersatzneubauten und Sanierungen führen fast immer zum gleichen Resultat: Günstige Wohnungen verschwinden und neue Wohnungen kosten oft das Doppelte und mehr. Der Bund muss den Mieterschutz stärken. Bund, Kanton und Gemeinden müssen sich mehr für den gemeinnützigen Wohnbau einsetzen, sei es, indem sie selbst Wohnungen bauen, sei es, indem sie die Wohnbaugenossenschaften unterstützen. Damit mehr Menschen eine bezahlbare Wohnung finden. Für diese Anliegen werde ich mich einsetzen.

Publireportage

Mehr Freiheit und weniger Staat

Gregor Rutz
Ständeratskandidat
SVP

Als selbstständiger Unternehmer kennt Gregor Rutz die Bedürfnisse von Gewerbe und Wirtschaft. Aus Überzeugung kämpft er für tiefere Steuern, gegen unnötige Gesetze und gegen die weitere Aufblähung der Verwaltung. Er weiss: Dem Wirtschafts- und Werkplatz Zürich müssen wir Sorge tragen. Als wirtschaftlich stärkste Region trägt unser Kanton über einen Fünftel zur Schweizer Wertschöpfung bei. Um die Zürcher Anliegen kraftvoll in Bundesbern einzubringen, braucht es mehr Unternehmer und Gewerbevertreter im Parlament.

Gregor Rutz bringt nicht nur Wissen aus der Privatwirtschaft mit, sondern auch eine enorme politische Erfahrung: Seit elf Jahren ist er Nationalrat. Zuvor war er zwei Jahre im Zürcher Kantonsrat sowie von 2000 bis 2005 Mitglied des Zürcher Verfassungsrats. Als Generalsekretär der SVP (2001 bis 2008) hat er die Bundespolitik schon in jungen Jahren kennen gelernt.

Sowohl als Präsident des HEV Zürich wie auch als Präsident der IG Freiheit, die jedes Jahr den «Rostigen Paragrafen» für das dümmste Gesetz verleiht, kämpft er für den Schutz des Privateigentums und gegen bürokratische Leerläufe. Das liberale, föderalistische Staatssystem der Schweiz ist die Basis für unseren Wohlstand und unsere Freiheit – dessen muss sich die Politik wieder vermehrt bewusst werden!

Publireportage

Für mehr wir und weniger ich

Nicole Barandun
Nationalratskandidatin
Die Mitte, Liste 6

Als waschechte Zürcherin und Mutter dreier Kindern liegen mir das Wohl und die Zukunft unseres Kantons am Herzen. Seit 12 Jahren darf ich die Geschicke der Kantonalpartei Die Mitte lenken. Nun möchte ich meine Erfahrung nutzen und Ihre Anliegen im Nationalrat einbringen. Eine faire Besteuerung und eine faire Rente für Ehepaare muss endlich umgesetzt werden. Für Familien sind zahlbare Kinderbetreuungsplätze wichtig, gespart werden darf aber nicht an den Löhnen der Fachpersonen in der Betreuung. Endlich angepackt werden müssen die steigenden Gesundheitskosten.

Rezepte gibt es genug. Schaffen wir gemeinsam Lösungen! Für mehr wir und weniger ich!

Zahlen zu den Wahlen

Der Nationalrat hat 200 Sitze. Der Kanton Zürich darf 36 Sitze im Nationalrat besetzen. Je mehr Leute in einem Kanton wohnen, desto mehr Sitze stehen ihm im Nationalrat zu. Der Ständerat hat 46 Sitze. Alle Kantone, ausser Halbkantone wie Basel-Stadt, haben im Ständerat 2 Sitze. Halbkantone haben 1 Sitz. *(pat.)*

Publireportage

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Domenik Ledergerber
Nationalratskandidat
SVP, Liste 1

Weniger Staat – mehr Eigenverantwortung und eine möglichst tiefe steuerliche Belastung sind unsere Erfolgsfaktoren.

Als Kantonsrat, Präsident der SVP Kanton Zürich, selbstständiger Landwirt und Unternehmer, setze ich mich mit Leidenschaft und der nötigen Hartnäckigkeit für folgende Anliegen ein:

Eine produzierende Landwirtschaft und leistungsfähige KMU, mit möglichst wenig Auflagen und ohne Bürokratie.

Eine unabhängige, neutrale und sichere Schweiz, die selbstbewusst auf ihre Stärken setzt und eine leistungsfähige Armee hat.

Eine eigenständige Steuerung der Zuwanderung und die Durchsetzung unserer Asylgesetze.

Keine Wahlartikel am 19. 10.

Diese Zeitung publiziert Berichte von Parteien oder Leserbriefe zu politischen Themen. In der Ausgabe vom 19. Oktober werden allerdings keine redaktionellen Beiträge mehr über die Wahlen veröffentlicht. Es ist die letzte Ausgabe vor dem Wahltermin – und es wären bei Fehlern keine Berichtigungen mehr möglich. *(red.)*

NATIONALRATSWAHLEN

So viele haben noch nie kandidiert

Im Kanton Zürich gingen für die 36 Nationalratsmandate 44 Listen mit insgesamt 1341 Kandidierenden ein. Das ist laut Mitteilung der Direktion der Justiz und des Innern ein neuer Höchststand. Gegenüber 2019 nahm die Zahl der Kandidierenden um 39 Prozent zu. Erheblich zugenommen habe dabei insbesondere die Zahl der Unterlisten etablierter Parteien: «Waren es 2019 noch 13, sind es diesmal 24», heisst es in der Mitteilung weiter. Der Anteil der Frauen verbleibe mit 43 Prozent beim Höchststand von 2019. Im Schnitt seien die Kandidierenden 45 Jahre alt und damit zwei Jahre älter als 2019.

Alles, was man zu den Wahlen am 22. Oktober wissen muss, finden Interessierte im Internet. Der Kanton informiert auf seiner Website umfangreich über lokale, kantonale und nationale Abstimmungen sowie Wahlen. Wer sich vertieft mit seinen politischen Rechten und darüber, wie man von ihnen Gebrauchen machen kann, auseinandersetzen will, ist dort goldrichtig.

Eine Rubrik widmet sich ausschliesslich den Nationalrats- und den Ständeratswahlen. Alle Informationen zu den Kandidierenden und den Listen sind an der entsprechenden Stelle zu finden. Ausserdem wird das Wahlverfahren erklärt. Am Wahlsonntag werden auf der Website die Resultate aufgeschaltet. *(red.)*

Weitere Informationen
zu den anstehenden Wahlen:
www.zh.ch/wahlen

Publireportage

Das ist der brandneue Lexus LM

Konzipiert als Raum, der völlige Entspannung und maximalen Komfort bietet: Lexus erschliesst mit dem Lexus LM ein neues Marktsegment für Luxus-Vans.

Der LM ist für Lexus in Europa eine völlig neue Fahrzeugklasse. Ein «Luxury Mover», in dem sich der Charakter einer Luxuslimousine mit der Geräumigkeit eines Vans vereint. Das Design und die Ausstattungsmerkmale des LM heben die Omotenashi-Prinzipien der Gastfreundschaft von Lexus auf ein aussergewöhnliches Niveau. Jedes Detail ist auf den Komfort und das Wohlbefinden der Passagiere ausgerichtet.

Die Erweiterung der Produktpalette um den LM widerspiegelt das Ziel von Lexus, vielfältigere Produkte anzubieten, die ein breiteres Spektrum an Kundenbedürfnissen und Lebensstilen abdecken.

Bei der Entwicklung des Fahrzeugs stand der Mensch im Mittelpunkt. Das Ergebnis: ein Fahrzeug mit einer doppelten Persönlichkeit, das sowohl ein komfortabler Wohnraum als auch ein funktionales, mobiles Büro für diejenigen sein kann, die unterwegs arbeiten. Es sind zwei Ausführungen lieferbar: ein Viersitzer, der im Fond mit zwei grossen Multifunktionssitzen ausgestattet ist und höchsten Reisekomfort bietet, und ein für den VIP-Transport konzipierter Siebensitzer. Die siebensitzige Version verfügt über zwei vollwertige Sitzreihen im Fond und eine zusätzliche Sitzreihe in der dritten Reihe, sodass bis zu sieben Fahrgäste Platz finden.

Das Interieur entspricht der Vision der Marke Lexus, «Luxus persönlich erlebbar zu machen». Die Sitze bieten komfortable Unterstützung; Temperatur, Luftqualität und Beleuchtung im Innenraum werden präzise reguliert; und die zahlreichen Konnektivitäts- und Entertainmentfunktionen – einschliesslich eines massgeschneiderten Mark-Levinson-Referenz-Audiosystems mit 3D-Surround-Sound und (im Modell mit vier Sitzen) eines 48-Zoll-HD-Breitbildmonitors – sind einfach und intuitiv zu bedienen.

Der LM 350h nutzt den selbstaufladenden 2,5-Liter-Hybrid-Elektroantrieb von Lexus. Dieser Antrieb, der auch in den neuen Modellen NX 350h und RX 350h zum Einsatz kommt, zeichnet sich durch seine leise, optimierte Leistung bei hoher Effizienz aus. Die maximale Motorleistung beträgt 245 PS/180 kW bei einem maximalen Drehmoment von 239 Nm. *(pd.)*

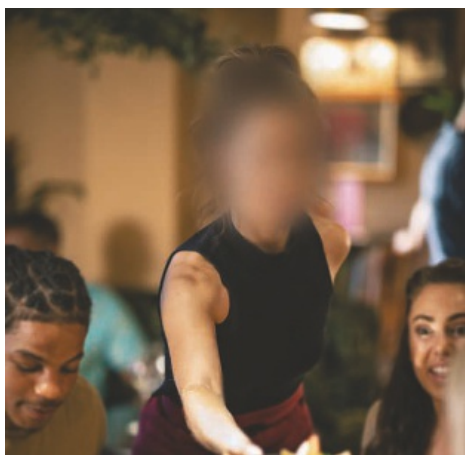
Der selbstladende 2,5-Liter-Hybrid-Elektroantrieb sorgt für Fahrleistung bei gleichzeitig geringen Emissionen. BILD ZVG

ANZEIGE

Retina Suisse
Aktiv gegen Sehverlust

Ich sehe unscharf in der Mitte!
AMD kann alle treffen

Erfahren Sie mehr über die trockene und feuchte Altersbedingte Makuladegeneration (AMD) – und über neue Therapien bei trockener AMD, die einen nachgewiesenen Effekt haben.



23. Oktober 2023 in Zürich

Stadtspital Triemli, Festsaal (Stock B)
Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich

16.00 - 17.30 Uhr Ausstellung Alltagshilfsmittel
17.30 – 19.30 Uhr Vorträge zur AMD

Eintritt frei (Kollekte)
ohne Anmeldung

Weitere Informationen
retina.ch/agenda
044 444 10 77

Ursula Litmanowitsch
zuerich.inside@gmail.com

ZÜRICH **Inside**

Aus «Kosmos» ist nun «Frame» geworden

Das Kino ist dasselbe, der Name neu. Das Frame wird künftig von ZFF-Co-Chefin **Jennifer Somm** geleitet. Für Regierungspräsident **Mario Fehr** ein Gewinn: «Das neue Frame ist ein toller Beitrag zur Kinokultur in Zürich.»

Zur Eröffnung lief der Langstrassen-Thriller «Early Birds» von **Michael Steiner** als Weltpremiere in sechs Kinosälen. Steiner begrüsste die Anwesenden in jedem Saal persönlich. Im ehemaligen Kosmos-Bistro wirtet vorübergehend **Sami Khouri.** Er hat unter anderem mit dem von ihm erworbenen Mobiliar die ehemalige Savoy-Bar als Replika aufgebaut.

Auf dem roten Teppich, der am ZFF traditionell grün ist, sah man **Joel Basman,** der in Steiners «Wolkenbruch» die Hauptrolle spielte. Auch der Schweizer «Tatort» war mit der aktuellen Kommissarin Ott alias **Carol Schuler** oder dem ehemaligen Kommissar Flückiger alias **Stefan Gubser** vertreten. Zugegen auch die Brüder **Baldenweg,** welche für die ZFF-Galapremiere «In the Land of Saints and Sinners» mit Liam Neeson die Filmmusik komponiert haben.

SVP-Nationalrat Alfred Heer und Ivette Djonova, neue Geschäftsführerin Pro Cinema.

SRF-«Kulturplatz»-Moderatorin Eva Wannenmacher mit Partner David Joho.

Regierungspräsident Mario Fehr mit Moderator Jonathan «Jontsch» Schächter.

Die Filmmusik-Komponisten Lionel Baldenweg und Diego Baldenweg (r.).

V. l.: Der Zürcher Filmregisseur Michael Steiner mit Schauspielerin Silvana Synovia (Hauptrolle in «Early Birds») und Schauspieler Dimitri Stapfer. BILDER ZVG

Filmschauspieler Joel Basman («Bis wir tot sind oder frei»).

Schauspieler und Filmallrounder Stefan Gubser mit Frau Brigitte.

Schauspielerin Carol Schuler, bekannt als «Tatort»-Kommissarin.

Alana Netzer und Sänger Baschi, der ein neues Album lanciert hat.

V. l.: Medienpionier Roger Schawinski mit Ehefrau Gabriella Sontheim und den ZFF-Verantwortlichen Christian Jungen und Jennifer Somm.

ANZEIGEN

Mode ab Grösse 42
Nirgends ist die Auswahl grösser!
«Herbstmode, die passt. Ein gutes Gefühl ...»
Madame AM PARADEPLATZ
Bleicherweg 3 · 8001 Zürich
Tel. 043 443 7000 · www.madame.ch

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Möbel, Pelze und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung. Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Stand-/Wanduhren, Möbel, Porzellan, Bilder, Stiche, Bestecke, Zinn, Kristall, Antikes, Nachlässe, Fotoapparate u.v.m.
Herr Braun: 076 280 45 03

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

AGENDA

DONNERSTAG, 12. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht (ZH)

Vernissagen: Haas&Haas: «Fotobilder und Skulpturen im Gespräch» und «Ahnung poetischer Schönheit». Ausstellung vom 12. Oktober bis zum 29. Oktober 2023. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 17–19 Uhr, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr 17–19 Uhr, Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon

Konzert: Der Saxofonist David Layton spielt Jazz und nostalgische Lieder aus vergangenen Zeiten. 14.30–15.30 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27. Küsnacht (ZH)

FREITAG, 13. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

SAMSTAG, 14. OKTOBER

Ludothek: Bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

DIENSTAG, 17. OKTOBER

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten. (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

MITTWOCH, 18. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Gespräch unter Frauen: 9 Uhr, Ludothek, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht (ZH)

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats), 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht ZH

Ludothek: Bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

DONNERSTAG, 19. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht (ZH)

Konzert Eintauchen in die Vergangenheit

Der aus den USA stammende Saxofonist und gleichzeitiger Musiklehrer, David Layton, spielt heute Nachmittag zwischen 14.30 und 15.30 Uhr im Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde sanfte Jazzmusik und nostalgische Lieder. Mit seiner Musik möchte er die Zuhörerinnen und Zuhörer mit seiner Musik in längst vergangenen Zeiten eintauchen lassen. BILD ZVG

FREITAG, 20. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Frapanz feat. Nina Monteneau: Ein Quartett mit Violine, Akkordeon, Kontrabass und Panflöte. Franz Winteler spielt die Panflöte und zeigt sie in einem etwas anderen Kontext, in Jazznähe, improvisiert und in eigenen Kompositionen. Diesen Herbst spielt Frapanz zusammen mit der moldawischen, heute in der Ukraine wohnhaften Zymbalistin und Sängerin Nina Munteanu als Gastsolistin. Kollekte zur Deckung der Unkosten. Ab 18.30 Uhr servieren wir einfache Speisen. Anmeldung erwünscht: info@kaficarl.ch 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht (ZH)

SAMSTAG, 21. OKTOBER

Ludothek: Bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

SONNTAG, 22. OKTOBER

Orgelmatinee mit Nathan Schneider: Eintritt frei, Kollekte. 12.15 Uhr, kath. Kirchenzentrum, Küsnacht (ZH)

DIENSTAG, 24. OKTOBER

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten. (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

MITTWOCH, 25. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats), 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht (ZH)

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

DONNERSTAG, 26. OKTOBER

Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt: Engagierte und literaturinteressierte Menschen lesen in der Gruppe Kurzgeschichten vor und moderieren den Austausch. Die Teilnahme ist kostenlos, es ist keine Anmeldung nötig. 14–16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht (ZH)

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht (ZH)

Buchpräsentation mit Markus Theunert: Aufgerieben zwischen Leitbildern der Vergangenheit und Anforderungen der Zukunft ist Mannsein in der Gegenwart kompliziert und ziemlich widersprüchlich geworden. Der Psychologe Markus Theunert beschäftigt sich seit 25 Jahren mit der Frage, wie es gelingen könnte, fair und gern Mann zu sein. In seinem neuen Buch «Jungs, wir schaffen das» liefert er einen «Kompass für Männer von heute». Eintritt: frei – Kollekte für den Referenten. Anmeldung erwünscht: info@kaficarl.ch 18.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht (ZH)

Ski-Fit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht (ZH)

FREITAG, 27. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Lomir shpiln musik!: Das Duo Zunroyzn – Sabine Furrer, Violine, und Jule Seggelke, Akkordeon – lädt Sie ein, den Herbst mit authentischer, festlicher Klezmermusik zu begrüssen. Spielfreude und Wärme sind garantiert. Eintritt: frei – Kollekte für die Musikerinnen. Anmeldung erwünscht: info@kaficarl.ch 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht (ZH)

SAMSTAG, 28. OKTOBER

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht (ZH)

SONNTAG, 29. OKTOBER

Indoor Spiel & Spass: Die Heslibachhalle verwandelt sich wieder in einen Indoor-Spielplatz für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in Begleitung. Keine Anmeldung notwendig. Fr. 5.– pro Kind. 9.30–11.30 Uhr, Heslibach-Halle, Küsnacht (ZH)

Finissage: Klein, aber fein – die jurierte Gruppenausstellung von Artischock. Mit musikalischer Unterhaltung. 14–17 Uhr, Goldbachcenter, Seestrasse 39, Küsnacht (ZH)

DIENSTAG, 31. OKTOBER

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten. (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

MITTWOCH, 1. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen(ausser am 3. des Monats), 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht (ZH)

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 14. Oktober
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Oktober
10.30 Uhr, Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 14. Oktober
18.30 Uhr, Santa messa (MCLI)

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 15. Oktober
9 Uhr, Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 15. Oktober
10 Uhr, ref. Kirche
Gottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 22. Oktober
10 Uhr, ref. Kirche
Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Küsnachter
Lokalzeitung für die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.), kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schüz (djs.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Der Küsnachterberg feierte auf der Forch

Am Samstag verwandelte sich der Bahnhof Forch in ein Festareal für die ganze Familie. Bei sonnigem Wetter konnten Besucherinnen und Besucher mehr über die umliegende Landwirtschaft und deren Produkte erfahren oder im Forchbahn-Oldtimer eine Sonderfahrt geniessen.

Nicolas Heneghan (Text und Bilder)

Lange Zeit waren Viehschauen, Erntedankfeste und in neuerer Zeit das Schlachthüüslifäscht Gelegenheiten, bei denen Menschen aus nah und fern zusammenkamen. Sie lachten miteinander, tauschten Geschichten aus und genossen gemeinsam friedliche Momente.

Der Frauenverein Berg-Küsnacht ergriff vor einiger Zeit die Initiative, für die Bewohnerinnen und Bewohner der Forch ein Fest zu organisieren. Aber natürlich waren am Samstag auch Besucherinnen und Besucher von weiter weg willkommen. Auf dem Areal des Bahnhofs Forch kamen an diesem Tag Gross und Klein zusammen, um bei den verschiedenen Attraktionen mitzumachen. In einer Foto-Box im Depot der Forchbahn konnten Besucherinnen und Besucher Bilder von sich selbst machen und die Erinnerung dann nach Hause nehmen. Bereits ab 10 Uhr, nach der Eröffnung des Festes, hing der Duft von Käse, Würsten und Landwirtschaft in der Luft.

Das Festzelt bot genügend Platz, um mit der ganzen Familie die verschiedenen kulinarischen Angebote durchzuprobieren.

Eine Vielzahl an Attraktionen

Die Kinder konnten ihre Treffsicherheit am eingerichteten Schiessstand der Feldschützen Forch unter Beweis stellen. Mit Luftgewehren schossen sie auf sich bewegende Blechziele in Form von Rehen und Hasen.

Neben dem Jagdschiessen befand sich der Stand des Turnvereins Forch, der eine sportliche Herausforderungen bot. Kinder und Erwachsene testeten ihr Reaktionsvermögen, indem sie Sandsäcke auf Ziele warfen, um bei einem Treffer entgegenfliegende Süssigkeiten aufzufangen. Wem an diesem Tag weniger nach sportlicher Betätigung zumute war, der konnte im unteren Teil des Festgeländes am Säulirennen auf eines von vier Ferkeln setzen. Der Mindesteinsatz betrug zwei Franken. Wettfreudige Besucherinnen und Besucher erhielten ein Los in der Farbe des Ferkels, auf das sie gesetzt hatten. Um 13 Uhr lieferten sich die Schweinchen ein spannendes Rennen, bei dem nur eines die Nase vorn haben konnte – die sausende Susi flitzte als Erste übers Ziel.

Für diejenigen, die Feingefühl und Geschicklichkeit beweisen wollten, gab es die Möglichkeit, sich an die Schalthebel eines Baggers zu setzen. Auf der Baggerschaufel befestigt befand sich eine Holzkiste mit einem Ball. Die Aufgabe bestand darin, den Ball geschickt durch ein Labyrinth zu manövrieren, indem man die Baggerschaufel gefühlvoll kippte und neigte, um den Ball um die Hindernisse herum zu lenken. Neben den Attraktionen und Mini-Spielen gab es auch eine Vielzahl von Tieren am Fest. Kühe, Schafe und Schweine konnten von den Kindern gestreichelt und bewundert werden. Im unteren Teil des Geländes standen vielerlei Informationen zur Landwirtschaft der Region. Auf einer Karte wurde veranschaulicht, welche Produkte von welchen Bauern produziert werden.

Die Kleinen übten sich am Luftgewehr mit Zielfernrohr.

Das Schnitzen von Kürbissen stimmte auf die grusligste Zeit des Jahres ein.

Für jeden Geschmack etwas dabei

Wenn bei den Festbesucherinnen und -besuchern Hunger aufkam, stand ein breites kulinarisches Angebot bereit. Wie es zu einem richtigen Ortsfest dazugehört, stand eine Vielzahl verschiedner Würste im Angebot, wie beispielsweise eine Bio-Forchwurst. Viele genossen ihr Fondue an einem runden Grilltisch, und der verlockende Duft von Käse erfüllte die Luft.

Saftige Burger mit knusprigen Pommes konnten an einem der Stände gekauft werden. Die Feuerwehren von Küsnacht und Zumikon boten Raclette und Chnoblibrot für Feinschmecker an. Ein Stand verkaufte sogar tibetische Spezialitäten wie Momos mit Saucen. Die Saucen waren eine echte Herausforderung, denn selbst die als weniger scharf bezeichneten Saucen brachten so manchen Gaumen zum Brennen. Dennoch waren sie köstlich.

Neben dem blauen Forchbahn-Oldtimer mit Baujahr 1912 lud das Perron am Samstag zum gemütlichen Beisammensein ein.